



Abtheilung des Landes zu Meyßen / nach dem heutigen zu stande.

Der XIII. Tittel.



Als gantze Meyßnerlandt / wie
es jetziger zeit stehet / ist in vier fürneme ort
Landes getheilet.

Erstlich was zwischen der Mulden vnd
Elbe ligt / wird eigentlich das Landt zu Meyßen / vnd
desselben Einwohner die rechten Meyßner genant /
so viel den alten brauch dieses wörtleins anlanget / Wie
wol solcher Name numehr gemein worden / vnd so wol
von hernach gesetzten Osterreichern / Pleißnern vnd
Bergstädtern auch recht gebraucht wird.

1.
Was eigent-
lich Meyßner-
land vorzeiten
genennet wor-
den.

Garzo Bononiensis beschreibet es also / wie es ins Deudsch vertirt wor-
den : Dieses Land ist an der Elbe gelegen / nicht weit von auffgang der Sonnen gren-
zen mit ihnen die Wenden / Vandali genant / Von Mittag haben sie die Böhmen zu
Nachbarn / von Mitternacht die Sachsen / darnach von Abend die Osterreichern / wels-
che ihre scheidung haben zwischen der Sala vnd Mulda / Denn vber die Sala gehet
das Springerland an. In demselben Land zu Meyßen hats gewaltige feste Städte
vnd Flecken. Daselbst haben etwan / wie Ptolemæus dauon schreibet / die Calucones
vnd Danduti gewohnet. Das Osterreichland aber haben gehabt / die Hertani, Eudofij, Vas-
rini, vnd Suardones, Darnach sind dieselben alle Sorabi oder Sorben genennet wor-
den / et. Hac Garzo. Da denn erstlich zu mercken / das er neben andern Grenznach-
barn / von denen in dem nechsten Tittel gesagt worden / in dieser special beschreibung
des Meyßnerlandes / die Osterreichern als abgesondert setzt. Von den alten Einwoh-
nern / deren Garzo etliche anzeucht / ist droben im 4. Tit: meldung geschehen. Was
aber den vrsprung der Sorben / welche er vnrecht allhie anzeucht / belanget / ist mit Gar-
zone auch Erasmus Stella fast einer meinung / welche auch droben im 4. Tit: gemel-
det / vnd widerleget worden.

Garzons
beschreibung
des Meyßner-
landes.

Garzons irr-
thumb von
den Sorabis

Wie dieses Land an unsere hochlöbliche Landesfürsten komen / ist aus etlichen
vorgehenden Titteln zusehen / nemlich das es erstlich den jenigen Marggraffen ein-
gegeben worden / so wir ist die alten Marggraffen nennen / welcher Stamm am Eck-
ardo dem andern auffgehöret / von deme es an Timonis Brudern Dedonem geraten /
vnd bey desselben nachkomen nicht lang blieben / bis es Conradus Timonis Son / Graff
zu Wettyn vñ Landesberg an sich brachte / weil es Keyser Henrich der 4. (wie man wil)
Henrici Bettern Timoni zur Belohnung desselben in Kriegen gehalten fleisses vnd
mühe verheissen / der es aber nicht mechtig werden könten / bis es Lotharius der Sach-
se / Römischer Keiser / gedachtem Conrado mit seiner hülff vnd Schütz erhalten / wie
auch ferner wird widerholet werden:

Land zu Mey-
ßen zwischen
der Elb vnd
Mulda wie es
an die Landes-
fürsten For-
men.

33m